

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 34.

Dienstag den 24. März

1868.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/4 kr.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Altenstaig.

### Brennholz-Verkauf.

 Samstag den 28. März, Vormittags 10 Uhr, in Warth: aus dem Neubann: 11 1/4 Kftr. forgenes und 26 3/4 Kftr. tannenes Stockholz, 4 Kftr. tannene Scheiter, 28 3/4 Kftr. dto. Prügel und 5 1/4 Fuder Reisstreu. Aus Grassert und Harbt: 1 1/4 Kftr. tannene Scheiter, 9 1/2 Kftr. tannene Prügel, sowie 3 1/2 Fuder Reisstreu. Altenstaig, 20. März 1868. Kgl. Forstamt. Holland.

Forstamt Wildberg.  
Revier Schönbronn.

Der von dem Revieramt Schönbronn auf Donnerstag den 26. März ausgeschriebene

### Scheidholz-Verkauf

wird hiemit zurückgestellt. Der von dem Forstamt auf Donnerstag und Freitag den 26. und 27. d. M. bestimmte Holz-Verkauf im Espach, Abthlg. Farrenhau, dagegen bleibt festgesetzt. Wildberg, den 22. März 1868. Königl. Forstamt. Niehammer.

### Steinbeifuhr- & Wegbau- Alford.

Am Freitag den 27. d. M., Morgens 10 Uhr, wird in der Wohnung des Unterzeichneten die Planirungs- und Chauffirungsarbeit von 126 Ruthen Weg, die Beifuhr von 1800 Koflasten Kalksteine und das Ausschlagen von 150° Gräben im Verlorenholz, die Beifuhr von 100 Koflasten Kalksteine auf das Zinsbachsträßchen, die Beifuhr und das Schlagen von 300 Koflasten Kalksteine im Neubann, die Anfertigung von 3 steinernen Deckelbohlen ebendasselbst und von 4 steinernen Dohlen im Verlorenholz vergeben. K. Revieramt Altenstaig. Grüniger.

### Forstamt Wildberg. Gerbrinde-Verkauf.

Das muthmaßliche Erzeugniß der 1868er

Holzschläge an Gerbrinde, geschägt an Fichtenrinde auf 12 Kl. vom Revier Hirschau, " 10 " " " Nagold, " 6 " " " Schönbronn, " 32 " " " Stammheim, " an "Eichenrinde und zwar Gerb- und Reitelrinde, theilweise auch Glanzrinde, auf 45 Kl. vom Revier Hildbrighausen, " 20 " " " Nagold, " 2 " " " Schönbronn, " 1 " " " Stammheim, wird am

Samstag den 28. d. M., Morgens 10 Uhr, auf der Kanzlei dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft. Wildberg, den 19. März 1868. K. Forstamt. Niehammer.

Revier Thumlingen.

### Holz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Döbele, Eicheneich und Hohesichten, in der Hut Neu-Nuisra, kommen am Freitag den 27. März d. J. zum Verkauf: 88 Stück tannen Langholz, 16 Stück tannen Sägholz und 72 Stück tannene Stangen. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Alt-Nuisra. Sulz, den 18. März 1868. K. Forstamt.

### Zwerenberg, Oberamts Calw. Floß- & Klobholz- Verkauf.

Am Montag den 30. d. M. werden aus dem Gemeinwald Riß und Allmand ungefähr 11,000 Cub. Floß- u. Klobholz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht. Der Verkauf wird Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus vorgenommen, wozu Käufer eingeladen werden. Den 19. März 1868. Schultheißenamt. Hanselmann.

### Neubulach. Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Samstag den 28. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Gemeinwald Ziegelbach: 415 Stück Stangen, worunter Dachsparren, Rollbahnschwellen, sowie auch Hopfenstangen sich befinden, gegen baare Bezahlung.

Die Zusammenkunft ist im Ziegelbach im Schlag. Den 19. März 1868. Stadtschultheißenamt. A. B. Schwenker.

Urnagold,  
Gemeindebezirks Besenfeld.

### Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + Ww. Raft in Urnagold wird in deren Wohnung die vorhandene Fahrniß am nächsten Donnerstag u. Freitag den 26. u. 27. März, je von Morgens 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar: Donnerstag den 26.:

1 Pferd, Wallach, 11 Jahre alt, 1 Paar Ochsen, 1 Paar Stier, 3 Stück kleinere Stier, 4 Kühe, 1 vier Wochen altes Kalb, 2 Läufer Schweine.

ferner: circa 200 Etr. Heu und Dehm, 50 Etr. Stroh, 5 Scheffel Haber u. Roggen, 150 Eri. Kartoffel, 1 steinerne Krautstande sammt

Kraut, 2 aufgemachte Wagen mit eisernen Achsen, 1 ditto mit hölzernen Achsen, 1 Bernerwägele, neu reparirt, 1 großen Fahrschlitten mit Eisensohlen und Räder, 1 amerikanischer Wendepflug, verschiedenes Pferdegeschirr, verschiedenes Fuhr- u. Bauerngeschirr, worunter 1 Wagenwende u. 1 Puzmühle; am Freitag den 27.:

circa 200 Ellen gebleichte Leinwand, mehrere Betten und Bettüberzüge, Weibskleider etc., verschiedenes Schreinerwerk, zinnernes, messingnes, eisernes und irdenes Küchengechirr, sowie sonstiger allgemeiner Hausrath, worunter auch einige Weinfässer.

Besenfeld, den 19. März 1868. Waisengericht. Vorstand Klumpp.

mitgetheilt wird, im Jahr 1869 unverändert an-

betenzerweiterung ehenden Session werden. Aber wegen des Mafes, wird wohl den Regierungen gigkeit durch (S. M.)

Dochterschule in Thema zur Bear- offiziers". Die fische Lehrer, gannachten dem Dis des Lehrers auf

er auf Petro- eschlagen werden. einer Forderung gminister in der ten, zu erwägen, Zeit ernste Ver- in die Lage kom- weigert habe".

lehrt ein Geselle vernachten. Kostet hatte nur 4 kr. umen legen, wo das Stallgebäude ward erschlagen. shire haben an eine Herabsetzung lassen und höch-

bekanntlich schon vor der Gesegge- eben Frauen als en Personen ohne as Plaidiren vor

Kriegsminister mit eral Grant, der n Johnson eigen- Amtszimmer und segen lassen.

bädischen Kriegs- ni 1866 bei seinem elche mit Recht in hier die wesent- sie charakteristisch

und Herrn bin ich eingerückt, nachdem es verdammt hat, in des deutsches Vater- ten Forderungen des ollstamm so schwer t leiden gehabt, wie icheren Tagen lebnt, m Euch die deutsche länger der Stimme Herz für Euer Wohl fischen Euch und uns e jeden Versuch des en, aber auch jeden fische Brüder! Preu- e höchsten Güter ein zeigt auch Ihr, daß

ral v. Bever." n Buchhandlung.

Grömbach,  
Oberamts Freudenstadt.  
**Stangen-Verkauf.**

Am Samstag den 28. d. M.,  
von Morgens 10 Uhr an,  
kommen aus dem Gemeindefeld Tregwald-  
berg gegen baare Bezahlung zum Verkauf:  
160 Stück große Stangen über 50' lang,  
70 " über 35' lang:  
85 " von 26-30' lang, und  
35 " von 21-25'  
Der Verkauf findet im Wald statt.  
Zusammenkunft bei der Böhmleinsmühle.  
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 20. März 1868.  
Schultheißenamt.  
Seeger.

**Privat-Dekantirungen.**

**Rohrdorfer  
Natur-Bleiche.**



Ich mache hiemit die  
höfliche Anzeige, daß ich  
in nächster Zeit mit Aus-  
legen der Bleichwaare be-  
ginne und mich bemühen werde,  
die mir gefälligst anzuvertrauenden  
Gegenstände zu vollkommener  
Zufriedenheit meiner  
Kunden an schönster und bester  
Qualität zurückzugeben.

Hierbei habe ich noch zu bemerken,  
daß ich jeden Tag der Woche zu  
Uebernahme von Bleichgegenständen  
wie zur Abgabe fertiger Waaren  
mit Vergnügen bereit bin, dagegen  
an Sonn- und Festtagen, um  
christlicher Ordnung und der für mich  
und meine Hausgenossen nothwendigen  
Ruhe willen, mich weder mit dem einen  
noch mit dem andern befassen kann.

Den 16. März 1868.

Bleiche-Inhaber J. F. Dürr.

Meine Herren Agenten, welche ich mit  
recht vielen Aufträgen zu beehren bitte,  
sind:

- Hr. Kaufmann Hettler in Nagold,
- " " Walz in Altenstaig,
- " " Widmann in Hatterbach,
- " Conditor Reichert in Wildberg,
- " Kaufm. Dengler in Unterjettingen,
- " " Gutekunst in Pfalzgrafen-  
weiler,
- " " Werner in Bondorf.

2) Großsachsenheim.  
**Bauholz Gesuch.**

Ca. 5000 Schuh tannenes, fernod ge-  
hauenes, kantig beschlagenes und gesundes  
Bauholz und eine größere Parthie tannene  
Schnittwaaren zu einem Neubau sucht und  
steht alsbaldigen Offerten entgegen.  
Werkmeister P. Gehwein.

2) Nagold.  
**1000 fl. Pfleggeld**

sind sogleich und  
**500 fl.**

bis Georgii gegen gesetzliche Sicherheit  
zum Ausleihen bei

Carl Merkle, sen.

Altenstaig.

**Großer Ausverkauf**

eines  
**Eisen-Waaren-Lagers.**

Um mit meinen Eisenwaaren gänzlich zu räumen, verkaufe ich solche  
am Sonntag den 29. und Jahrmarkt den 31. d. M.  
zu sehr herabgesetzten Preisen.

worauf ich besonders Schreiner, Schlosser, Glaser u. aufmerksam mache.

J. G. Wörner.

Höchst wichtig für Gastwirthe, Bierbrauer, Weinzüchter, Weinhändler und  
Branntwein-Fabrikanten.

Trübe, weiche Getränke, als: Wein, Most, Bier, Branntwein, Liqueurs, Essig u.  
können mit einem neu erfundenen, pflanzlichen

**Klärmittel**

in wenigen Tagen klar und glanzhell hergestellt werden. Da dasselbe als ein Natur-  
gewächs überall leicht zu finden ist, so kann es sich jedermann ohne Kosten verschaffen.  
Dasselbe ist nicht etelerregend, wie die gewöhnliche Gelatine und Pulverin-Appert, u.  
Es übertrifft alle bis jetzt angewandten Klärmittel und wirkt sogar da, wo die so  
kostbare Hausenblase nicht mehr hilft und verbessert die Getränke über alles Erwarten.  
Getränke können bei Anwendung dieses Mittels weder sauer noch zähe werden und wird  
dadurch das viele Abziehen, das den Wein nur schwächt, überflüssig. Gegen ein  
Honorar von 4 Thalern oder 15 Franken wird das Recept von Unterzeichnetem münd-  
lich oder schriftlich mitgetheilt. Der Betrag kann auch bei der Expedition dieses Blattes  
deponirt werden, welche ermächtigt ist, obige Auslage binnen zwei Monaten zurück-  
zuerstatten, wenn es gründlich nachgewiesen werden kann, daß mein Klärmittel die ver-  
sprochene Wirkung nicht hatte; im andern Falle geht der Betrag an mich über. — Ge-  
fälligen Aufträgen steht entgegen:

Constanz, am Bodensee.

M. Lauck,

Destillateur, Schreibergasse Nr. 68.

**Schlesischer Fenchelhonigextract**  
von L. W. Egers in Breslau.

das anerkannt beste Mittel bei Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Ka-  
tarrh, Verschleimung u. bei Kinderkrankheiten gewissermaßen als ein Haus-  
freund jeder besorgten Mutter eingebürgert. In größeren Gaben genommen,  
ist er auch gegen Verstopfung von auffallendem Erfolge. Allein acht zu  
haben bei  
Gottlob Knodel in Nagold.

3) Altenstaig.

Mein Lager in Fuhrmanns-, Meh-  
ger- und Schäferhemden, braunen und  
blauen Blousen, sowie auch weißen Her-  
renhemden bringe ich in empfehlende  
Erinnerung und erlasse solche zu sehr  
billigen Preisen.

H. Bäßler.

Altenstaig.  
**Kunst-Mehl-  
Niederlage**

von Hrn. Gottlob Greiner in Gr.-Eußen,  
in Nr. 0, 1, 2, 3, 4 & 5

in ausgezeichnet schöner Waare empfiehlt  
in jedem beliebigen Quantum, besonders  
auch den Herren Bäckermeistern

Carl Walz.

3) Altenstaig.

Ungefähr 100 Stück  
**Krabatten und Schlips**

für Konfirmanden passend, habe ich dem  
Ausverkauf ausgesetzt, und erlasse solche  
per Stück à 15 kr.

H. Bäßler.

2) Ebhausen,  
Oberamts Nagold.

**Mehlhandel-  
Empfehlung.**

Nachdem Johs. Stoll, Mehlhändler  
von hier, mit Tod abgegan-  
gen, und ich das Haus, sowie  
das Geschäft käuflich übernom-  
men habe, so erlaube ich mir  
anzuzeigen, daß bei mir von heute an alle  
Sorten Mehl zu haben sind und sichere  
bei solider Bedienung billige Preise zu.

Um zahlreichen Zuspruch bittet  
Konrad Schill, Müller.

Nagold.  
Eine noch gut erhaltene  
**Brückenwage**

wird zu kaufen gesucht von  
Fr. Weber, Hafner.

Nagold.  
Einen Wagen voll guten

**D u n g**

sucht zu kaufen; wer? sagt die  
Redaktion.

2) Gegenhausen,  
Oberants Nagold.  
**Dreiblättrigen und ewigen  
Kleesamen,  
Seeländer Leinsamen,  
Rheinhanfsamen,  
Esparfamen und  
Grassamen**  
empfehlen in guter keimfähiger Waare zu  
billigen Preisen  
Chr. Schweizer.

Altenstaig.  
An der Zollparlamentswahl



**Metzelsuppe**  
im Köhle.  
2) Dürrenhardt  
bei Gündringen.  
**Sehr schöne Saatwiden,  
desgleichen Saat-Kartoffeln,**  
werden zu den laufenden Preisen verkauft  
von der  
Fehrl. v. Münch'schen Gutsverwaltung.  
Schöttle.

2) Altenstaig.  
Günstiger Einkauf veranlaßte mich, mir  
zu meinem Kleiderlager eine Parthie  
**schwarze Thibet und  
Orleans**  
beizulegen, wovon ich erstere von 45 fr.  
bis 1 fl. 36 fr. erlassen kann.  
H. Bäßler.

Nagold.  
Gutes  
**Packtuch**  
zu Fabrikpreisen,  $\frac{1}{4}$  à 5 fr.,  $\frac{1}{4}$  à 6 fr.,  
 $\frac{1}{4}$  à 7 fr.,  $\frac{1}{4}$  à 8 fr., sowie  
**Strohsackzeug**  
à 9 fr. empfiehlt  
Gottlob Knodel.

Nagold.  
**Anzeige und  
Empfehlung.**  
Einem geehrten Publikum zur Nach-  
richt, daß ich mit folgenden Sämereien  
bestens versehen bin, als:  
ewigen Kleesamen seide-  
frei,  
dreiblättrigen ditto,  
ächten Seeländer Saat-  
frei,  
ächten rheinischen Hanfsamen,  
vorzüglichen Esparfamen,  
schöne Saatwiden, ganz haberfrei,  
sowie Grassamen mit Steinklee ver-  
mischt, zum Anlegen von Wiesen  
vortreflich.  
Meine sämtlichen Sämereien er-  
lasse ich unter Garantie der Keim-  
fähigkeit zu den billigsten Preisen.  
**D. G. Keck.**

Nagold.  
**Metzelsuppe.**  
heute Dienstag  
bei David Graf.

3) Altenstaig.  
Bei Unterzeichnetem findet ein zuverlässiger  
**Knecht,**  
der die Farren zu besorgen hat, auf Georgii  
einen Platz.  
Müller Schill.

2) Nagold.  
**Maurer-Gesuch.**  
Bei dem Schulhausbau zu Altenstaig  
finden mehrere tüchtige Gesellen sogleich  
dauernde Beschäftigung im Taglohn oder  
Afford.  
Wertmeister Schuster, sen.

**Ulmer Münsterbauhause  
à 35 fr. &  
Stuttgarter Pferdemarkts-  
hause à 30 fr.**  
sind zu haben in der  
Zaiser'schen Buchhdlg.

**Gegen Zahnschmerz**  
empfiehlt zum augenblicklichen Stillen Apo-  
theker Bergmann's Zahnwolle aus Paris  
à Hülse 9 fr.  
G. W. Zaiser.

**Frucht-Preise.**  
Nagold, 21. März. 1868.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dintel, alter	6 24	5 57	5 30
neuer	9 —	8 39	8 34
Kernen	4 36	4 31	4 24
Haber	6 54	6 40	6 33
Gerste	—	7 42	—
Weizen	6 43	6 40	6 36
Roggen	—	—	—

Altenstaig, 18. März. 1868.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dintel, alter	6 27	6 19	6 —
neuer	9 24	9 —	9 —
Kernen	4 48	4 33	4 18
Haber	6 48	6 27	6 24
Gerste	9 —	8 46	8 30
Weizen	7 —	6 55	6 48
Roggen	—	—	—

Calw, 14. März 1868.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dintel	6 6	5 49	5 40
Haber	4 45	4 35	4 28
Kernen	9 15	8 39	8 30
Weizen	—	—	—

Freudenstadt, 14. März 1868.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	9 27	9 18	9 12
Haber	4 50	4 46	4 40
Gerste	—	6 30	—
Weizen	9 6	9 —	8 57
Roggen	—	7 12	—
Mischfrucht	—	7 14	—

Tübingen, 13. März 1868.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dintel	6 9	5 57	5 45
Haber	4 47	4 43	4 40
Gerste	—	6 13	—
Linjen	—	9 —	—
Bohnen	—	—	—

**Rollen-Pack-Papier**  
ist zu haben in der  
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

**Die Zukunft des Zollparlaments.**  
Von Ludwig Bamberger.

Mit dem Zollparlament geht es jetzt, wie mit dem Neugeborenen, um das die gute Fee mit der bösen im Märchen streitet. Die eine legt ihm alle die schönsten Gaben in die Wiege, damit es zu Glück und Segen groß werde, die andere erjümt alle möglichen Tücken und Nachstellungen, damit es ins Verderben gerathe; die eine sagt, es soll eine lichte Krone tragen, die andere sagt: es soll den Boden scheuern und den Stall fegen.  
Wer wird Recht behalten?  
Im Märchen kommt die Sache gewöhnlich so, daß zuerst das Kindlein in den dunkeln Wald läuft und sich allda verirrt. Auch die deutsche Politik ist ein solcher Wald, in dem es nicht fehlt an Finsterniß, an Kreuzwegen, an Irrlichtern und Morästen.  
Darum: Aufgepaßt!  
Wer es unternimmt, dem Zollparlament, da es eben aus der Thüre tritt, den Weg in die Zukunft zu weisen, der sehe sich wohl vor gegen Abenteuer, und wer ihm das Horoskop stellen will, der schärfe seine Blicke.  
Allerdings! Wenn dormalen ein Mann von regen Sinnen zur Feder greift, die Menge aufzurütteln, oder gar, wenn er

hintritt vor eine Versammlung und läßt seiner innersten Empfindung freien Lauf, da kann er nicht anders: Seine Gedanken sind nicht länger bei dem Zoll noch bei den Zöllnern, sondern sie sind bei dem Parlament: das Bild des Vaterlands, dessen Größe, der lang geträumte, endlich zum Leben sich gestaltende Traum seiner Einheit, und daraus die Herrlichkeit einer hochbegabten, sich selbst zum erstenmale besitzenden Nation, das Alles steigt auf vor seinen Blicken; mit unwiderstehlicher Anziehungskraft lockt und beherrscht seinen Geist dies hehre Ziel und weß das Herz voll ist, dessen läuft der Mund über. „Kein Zollparlament!“ so ruft der Eine, „sondern ein Vollparlament!“ und „Jeder Zoll ein Parlament.“ so spricht der Andere, wie es dort hieß: Jeder Zoll ein König.  
Hat nun die Stimme des Herzens Recht? Wird der lebendige Drang es durchsetzen, gegen alle die widerstrebenden, bedenklichen, vorsichtigen, feindseligen, geduldigen Berechnungen, welche jetzt das Zollparlament an den knappsten Wortlaut seines Berufs auf ewige Zeiten fesseln möchten?  
Mit welchem Recht, mit welchem Zug darf man behaupten: Aus diesem neuen Geschöpf, das scheinbar jetzt so klein beginnt, muß rasch was Besseres werden? Denn schon mancher war niedrig geboren, kam als armer Lehrling in den Kramladen und die



Leute glaubten, es sei seine Bestimmung nichts anders, denn sein Lebtage Salz, Zucker und Tabak zu wägen. Der eingeborne Genius ward bald Herr über den Spott des Zufalls, und, sein Geschick bemeisternd, raffte er sich auf zu glorreicher Laufbahn.

Werden wir solches auch erleben am Zollparlament? —

Gebieten wir einmal Schweigen allen unsren Wünschen, öffnen wir das Ohr allen müßigen Spöttern, deren Ergößen ist zu verkleinern, was treue Arbeit unverdrossen dem Wachsthum des Vaterlandes zuzutragen bemüht ist!

Nehmen wir das Zollparlament wie es da vor uns steht, ganz nach dem Buchstaben seines Gesetzes, nach dem strengsten Sinne seiner Entstehung und fragen wir uns — als wären wir wunschlos und hoffnungslos:

Fragen wir uns:

Was dachten sich denn die Baumeister, so den Grund legen zu diesem Hause?

Werfen wir einen Blick auf dieses Fundament und sehen zu: wie ist dasselbe beschaffen?

Run denn: es ist ein großes, breites, tiefes Fundament, das mächtigste, das prächtigste, so jemals ausgegraben und aufgemauert worden ist im Schooße der deutschen Erde.

Denn dies Fundament heißt: das allgemeine Stimmrecht, die ganze Majestät des allgemainten Volkes hat man genommen, das Urelement des innersten Kerns der Nation hat man genommen und aus ihrem Schooße emporgerichtet das Gewölbe, auf dessen Bogen und Pfeilern ruhen soll das Zollparlament. Seit wann bauen die Baumeister solch ein Gewölbe, wenn sie nichts darauf setzen wollen, als eine elende Bretterhütte? Sind derlei Grundfesten im Geiste der Architekten bestimmt, eine dürftige Mauthstätte zu tragen oder sind sie eingerichtet ein großes und erhabenes Volkshaus zu stützen?

Wer seine fünf Sinne im Kopf und ein aufrichtiges Herz in der Brust hat, der antworte!

(Fortf. folgt.)

### Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 19. März. Das heutige Regierungsblatt No. 19 enthält 1) das Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienst, 2) eine Kgl. Verordnung, betreffend den Nachweis der wissenschaftlichen oder künstlerischen Bildung für die Zulassung zum freiwilligen Einjährigen Dienste im aktiven Heere.

Stuttgart, 20. März. Neuester Verfügung zufolge wird eine Anzahl von Infanterieoffizieren (aus jeder Garnison 2 Stabsoffiziere, von jedem Linienregiment 2 Hauptmänner, jedem Jägerbataillon 1 Hauptmann) in preussische Garnisonen kommandirt, zur weiteren Ausbildung im Dienst nach preussischen Vorschriften. Die Betreffenden werden in 8 Tagen abgehen und bis Mitte Juni ausbleiben. (S. W.)

Der heutige „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz in Betreff der Erhebung einer Abgabe von nicht eingereichten Kriegsdienstpflichtigen. Dieselbe ist für alle Kriegsdienstpflichtigen, die wegen Untauglichkeit vom Waffendienste ausgeschlossen oder in die Ersatzreserven verwiesen werden, auf 20 fl. festgesetzt; befreit hievon sind nur diejenigen, welche an einem Gebrechen leiden, durch das sie in ihrem Nahrungserwerb gehindert sind, und diejenigen, welche erst nach erfolgter Einreihung untauglich erfunden und in Folge dessen entlassen wurden.

Stuttgart, 21. März. Gestern Mittag ist auf unserem seit dem 29. Juni 1850, also seit fast 18 Jahren dem Betrieb übergebenen Alpübergang der Eisenbahn das erste größere Unglück geschehen, und zwar war es das Brechen eines wie es scheint zu leicht gebauten französischen Güterwagens, welches dasselbe unmittelbar herbeiführte. Gegen 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr kam der Güterzug Nr. 34 von Amstetten herab gegen den Geislinger Bahnhof, und war demselben schon bis auf etwa 1000 Schritte nahe gekommen, als der Bruch des Wagens erfolgte, und da derselbe der sechste in der Reihenfolge war, bei der Gewalt eines im vollen Laufe befindlichen schweren Güterzugs das Uebereinanderstürzen aller folgenden Wagen nach sich ziehen mußte, die auch sämtlich, etwa 23—25 an der Zahl total zertrümmert wurden. Nur Lokomotive und Tender langten mit Lokomotivführer und Heizer unverfehrt im Bahnhofe zu Geislingen an. Leider ist dabei der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen, indem 3 Personen des Dienstpersonals des Zugs auf der Stelle todt blieben, einer kaum im

Spitale angelangt, starb und ein fünfter schwer verletzt darniederliegt. Die übrigen wurden mit Ausnahme des Zugmeisters und eines Kondukteurs, die noch rechtzeitig herabsprangen, mehr oder minder schwer, doch nicht lebensgefährlich, verletzt. — Dem Vernehmen nach hat sich Herr Präsident v. Dillenius auf die erste Kunde des beklagenswerthen Unglücksfalls an Ort und Stelle begeben und alle Anordnungen getroffen, die Bahn möglichst rasch wieder in fahrbaren Stand zu bringen, damit der Betrieb keine längere Störung erleidet. Ein Geleise ist bereits wieder in Stand gesetzt, das andere wird morgen frei sein. (St. A.)

Die Musterung der Militärpflichtigen von 1868 findet in Nagold am 17. April, in Herrenberg am 15. April, in Horb am 20. April, in Calw und Freudenstadt am 22. April statt. Die Loosziehung in sämtlichen Bezirken wird am 29. April vorgenommen.

Freiburg, 15. März. (15. Fr.-Loose von 1861.) Bei der heutigen Ziehung wurden folgende 3 Haupttreffer gezogen: Serie 5045 Nr. 19 40,000 Fr., Serie 1523 Nr. 45 4000 Fr. und Serie 944 Nr. 6 1000 Fr. Die Gewinnzahlung geschieht am 15. Juni.

Berlin, 18. März. Es liegt in der Absicht des Königs, die Reichstags-Session in Person zu eröffnen. — Der Bundesrath ist gegenwärtig mit der Aufstellung eines Kinderpestgesetzes für den ganzen norddeutschen Bund beschäftigt.

Für das deutsche Schützenfest, das im Juli d. J. in Wien stattfindet, sind die verschiedenen Ausschüsse unausgesetzt thätig. Die neueste Kundgebung ist ein Aufruf an das Volk von Wien, den Gästen aus dem ganzen Deutschland mit all der Gastfreundschaft entgegenzukommen, durch die Wien sich von jeher ausgezeichnet hat. Es wird in dem Aufrufe darauf hingewiesen, daß trotz der Ereignisse von 1866 die deutschen Brüder das Band der Zusammengehörigkeit mit Oestreich nicht für zerrissen erachten.

Paris, 18. März. Im Staatsrath ist der, verprochene Gesetzentwurf zu Gunsten Algeriens niedergelegt worden. Die durch denselben der unglücklichen Provinz bewilligten Unterstützungen betragen abermals nur 600,000 Fr. Mehr kann die Regierung bei einem Budget von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Milliarden nicht für eine Provinz thun, wo bereits 200,000 Menschen verhungert sind.

Im französischen gesetzgebenden Körper wurde gestern, Freitag, ein Gesetzentwurf vorgelegt, die Unterstützung der Nothleidenden in Algier mit zwei Millionen betreffend.

Am 16. März ist Napoleons Sohn 13 Jahr alt geworden.

Nach einer Privatdepesche der Opinion nationale aus Rom hätte der Papst alle von Napoleon zu Herstellung eines modus vivendi mit Italien verlangten Zugeständnisse abgelehnt.

In Docata im amerikanischen Felsengebirge sind Goldlager aufgefunden worden, die alle bisher bekannten an Reichlichkeit übertreffen sollen. Für Liebhaber fügen wir als Wegweiser hinzu, daß diese schöne Gegend 100 englische Meilen seitwärts von der Pacific-Eisenbahn liegt.

In Washington hat sich der Senat am 7. d. als Gerichtshof hier konstituiert; der Oberrichter Chase als Präsident und sämtliche Senatoren als Mitglieder verpflichteten sich eidlich, über den Präsidenten Johnson unparteiisch zu Gericht zu sitzen.

Thierkalender. Bei der jetzt herrschenden milden Witterung wird das Angezieser frühzeitiger erscheinen. Die Obstbaumblüthenstecher haben in Stuttgart ihr Winterquartier schon am 15. verlassen. Man klopfte deshalb von jetzt ab an warmen Tagen die Apfel- und Birnbäume in einen umgekehrten Regenschirm probeweise ab und wenn dann ein reiskorngroßes braunschwarzes Käferchen mit langem Rüssel herabfällt, dann schüttelte man den ganzen Baum auf untergelegte Grastücher und Leintücher ab und tödtete die darauffallenden Käfer. Es ist dieses Jahr besonders nothwendig, da es erstens vom vorigen Jahr sehr viele Käfer gibt und zweitens dieß Jahr voraussichtlich wenig Blüthen ansetzen wird. Wer das Angegebene verabsäumt, wird den „Brenner“ auf seine Bäume bekommen. — Wer seine Pelze sicher vor Motten bewahren will, der stecke sie in einen Leinwand-sack, durch Leinwand dringt keine Motte.